

Fischereigenossenschaft Wenden

Im Interview:

Jochen Sauermann, Rothemühle und Paul Sieler, Hillmicke

Gemeindegebiet: Die Arbeit der Fischereigenossenschaft Wenden findet überwiegend im Verborgenen statt. Lediglich zur jährlichen Generalversammlung gibt es pressemäßig eine Erwähnung. Dabei sollte man die Wertigkeit einer Fischereigenossenschaft nicht unterschätzen. Jochen Sauermann aus Rothemühle (1. Vorsitzender) ist seit 25 Jahren aktiv. Sein Stellvertreter Paul Sieler aus Hillmicke bekleidet seit 20 Jahren das Amt des 2. Vorsitzenden. Der Blickpunkt nahm dies zum Anlass, mit den beiden ein Interview zu führen:

Blickpunkt:

Herr Sauermann, Herr Sieler, stellen Sie bitte die Fischereigenossenschaft Wenden einmal kurz vor. Welche Aufgaben werden wahrgenommen?

Jochen Sauermann:

Die Fischereigenossenschaft kümmert sich um die Gewässer der Gemeinde Wenden. Im Gesetz steht „Hege und Pflege“. Wir sorgen dafür, dass die Gewässer und Uferzonen sauber bleiben, damit die heimischen Fische im sauberen Wasser leben und sich vermehren können. Deshalb führen wir jedes Jahr Gewässer- und Uferreinigen mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen durch. Dabei vermitteln wir auch Informationen zum Leben an den Uferbereichen und den Gewässern.

Blickpunkt:

Früher kannte man noch das Unterrichtsfach „Heimatkunde“. Lassen wir dies noch einmal ein wenig aufleben. Welche Gewässer in der Gemeinde Wenden werden von der Fischereigenossenschaft alle betreut?

Paul Sieler:

Der dominanteste Fluss in unserer Gemeinde ist natürlich die Bigge. Die Bigge speist sich über viele kleinere Gewässer. Zu nennen sind hier:

In Gerlingen: die Wörmicke, die Elbe und die Wende mit Albe, Stemmicke und dem Altenhofer Bach

In Hillmicke: der Hillmicke Bach und die Hakemicke

In Brün: der Brüner Bach

In Rothemühle: die Benze und die Großmicke mit ihren Zuflüssen der Dermicke und der Limmicke

Unterhalb von Heid: der Trömbach

Weitere, teilweise jedoch namenlos Bäche oder Rinnsale unterstützen das Wasseraufkommen in der Bigge.

Blickpunkt:

Die letzten Wochen und Monate waren sehr trocken und heiß. Pünktlich zur Tierschau setzte der Regen ein. Was hat das trockene und heiße Wetter mit unseren Gewässern gemacht?

Jochen Sauermann:

Es ist eine kleine Überraschung, aber wir hatten schon trockenere Sommer. Aber es ist richtig, in den letzten Wochen hatten wir in unseren Gewässern wenig Wasser. Zum Glück haben die Fische in unseren Gewässern genug Rückzuggebiete, in denen sie überleben können.

Blickpunkt:

Die Lage war also kritisch. Was können wir tun, um unseren Gewässern – in welcher Form auch immer – zu helfen?

Paul Sieler:

Begradigungen rückgängig machen und Gumpen (Vertiefungen) anlegen. In den Gumpen ist immer genügend Wasser für die Fische. Ein Thema ist grundsätzlich auch die Versiegelung von Flächen. Hier sollte man soweit wie möglich auf eine Versiegelung verzichten.

Blickpunkt:

Als Kind und Jugendlicher hat man ja gern mal unter die Ufer gepackt und mit viel Glück auch mal einen Fisch erwischt. Das macht ja heute kein Mensch mehr. Welche Fische kann man denn noch in unseren Gewässern antreffen?

Paul Sieler:

Der Fischbestand ist sehr gut. Wir finden Bachforellen, Rotaugen, Rotfedern, die Koppe (wo dieser Fisch vorkommt, ist das Gewässer sehr gut). Zudem sind Schmerlen, Elritze und andere Kleinfische bei uns vorhanden. Es gibt aber auch noch Stellen, wo wir den Edelkrebs finden. Das zeigt, unsere Gewässer sind in einem guten Zustand.

Blickpunkt:

Durch viele Privatgrundstücke laufen in der Gemeinde Wenden kleinere Gewässer. Wie ist die rechtliche Lage? Wer ist Eigentümer der Bäche, welche Pflichten hat der Anlieger?

Sieler:

Jeder der ein Grundstück am Gewässer hat, ist Mitglied der Fischereigenossenschaft. Leider versäumen es viele uns die Informationen mitzuteilen, wenn sie ein Grundstück an einem Gewässer kaufen. Grundstückseigentümer müssen jederzeit der Fischereigenossenschaft oder den Pächtern den Zutritt an das Gewässer gewähren.

Blickpunkt:

Wir haben nun einiges über unsere Gewässer und den Schutz der Tierwelt erfahren. Gibt es noch Wichtiges hinzuzufügen?

Sauermann:

Laut Gesetz hat jede Kommune in NRW eine Fischereigenossenschaft. Das sind in NRW über 300 Fischereigenossenschaften. Diese werden ehrenamtlich von Vorständen geführt. Sollten sich keine ehrenamtlichen Vorstände finden, bilden die jeweiligen Hauptverwaltungsbeamten einen Notvorstand. Dies ist nicht immer die beste Lösung.

Bei Gewässerunfällen werden wir von der Kreiseinsatzstelle informiert. Wir ergreifen sofort Maßnahmen zum Schutz von Gewässern und Fischen. Die FG Wenden ist 24 Stunden am Tag und 7 Tage in der Woche zu erreichen. In Wenden sind wir sehr gut aufgestellt. Wir haben junge Leute

im Vorstand, die uns positiv in die Zukunft schauen lassen. In NRW werden jährlich tausende Fischereischeine ausgegeben. Nur die Gewässer werden nicht mehr. Wir achten darauf, dass unsere Gewässer nur an Einheimische verpachtet werden. Wer also ein Gewässer pachten möchte, kann sich gerne mit uns in Verbindung setzen.

Blickpunkt:

Welche Wünsche haben sie für die Zukunft?

Paul Sieler:

Wasserschutz, insbesondere auch Hochwasserschutz, bedeutet möglichst wenig Flächen im Zuge der Neubebauung zu versiegeln. Insbesondere bei Neubauprojekten muss im Zuge der Genehmigung darauf geachtet werden. Schottergärten und ausgelegte Matten zum Schutz von Pflanzenbewuchs haben wenig mit Naturschutz zu tun.

In den Schulen gehört das Thema Wasser in seiner Bedeutung auf den Lehrplan. Ohne Wasser würden wir Menschen nicht existieren.

Insbesondere durch den Klimawandel und noch aus vielen anderen Gründen muss eine höhere Wertschätzung dieser wertvollen Ressource erfolgen.

Blickpunkt:

Lieber Jochen, lieber Paul. Besten Dank für das Interview. Mit Euren Beiträgen habt ihr für eine gute Aufklärung gesorgt. Wollen wir hoffen, dass unsere Gewässer sauber bleiben und die Fische ein gutes zu Hause vorfinden. „Petri heil“!

Ein kleiner Witz unter Anglern: Die letzten Worte einer Forelle; **„Alles in Butter“.**